

ZaPF-Reader der WinterZaPF 2003

Fachschaft Physik, Ruhr-Universität Bochum

16. Januar 2004



Inhaltsverzeichnis

Eine kurze Geschichte der WinterZaPF 2003	3
Das Anfangsplenum	5
Verfahrensrichtlinien der WinterZaPF 2003	10
Die Arbeitskreise zum Ersten	11
ZaPF e.V.	11
Studienführer	13
Physik international	18
Erstsemestereinführung	20
Bachelor/Master	22
Evaluation	25
Die Arbeitskreise zum Zweiten	32
Praktikum	32
Promotionsstudiengänge	34
Streik, Demo, Studiengebühren	36
Nachwuchsarbeit	37
Inhalte des Studiums	38
Mathe & theoretische Physik	40
EDV-Fachschaft	44
Das Abschlussplenum	47
Küchengeheimnisse	55
Chili	55
Minestrone	56
Bolognese	56
Drei-Käse-Sauce	57
Pesto	58
Griechischer Salat	58
Kartoffelsalat	59
Nudelsalat	59
Salat aus Safranreis und Mandeln	60
Danksagungen	61
Impressum	62

Eine kurze Geschichte der WinterZaPF 2003

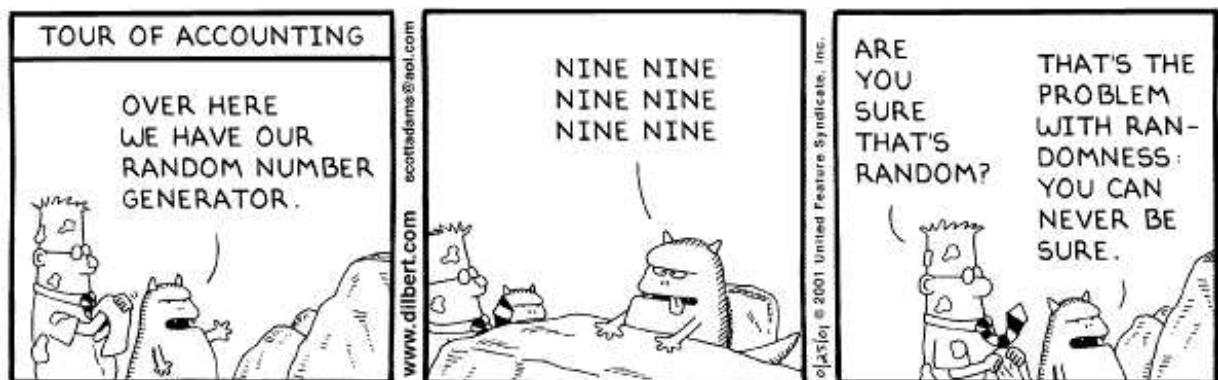
Nachdem in Heidelberg die Entscheidung gefallen war, dass die WinterZaPF 2003 in Bochum stattfinden würde, begannen die ersten Planungen schon auf der Rückfahrt. So hatten wir während unserer langen Bahnreise so viel Zeit, dass wir bereits einen fast vollständigen – wenn auch ungeordneten – Plan hatten. Wir wussten also inzwischen, was auf uns zukommen würde. Oder vielleicht doch nicht???

Eine freudige Nachricht erreicht Bochum

Bei der nächsten Sitzung des Fachschaftsrates wurde schon der Bericht der Heidelberg-Rückkehrer erwartet. Geduldig hörten die Teilnehmer bis zum Schluss zu. Allerdings hatte niemand mit diesem Schlusssatz gerechnet: „Übrigens, im nächsten Jahr bekommen wir Besuch... Die WinterZaPF 2003 findet in Bochum statt!“ Nach anfänglicher Verwirrung und dem Glauben, da doch wohl nicht ganz richtig gehört zu haben, fügten sich die übrigen Fachschaftler aber schnell in ihr Schicksal und so konnte das Abenteuer beginnen...

Immer auf der Suche...

Kurz darauf begannen dann auch die ersten näheren Planungen. Wo sollten die Teilnehmer einer ZaPF untergebracht werden? Eine Frage, die uns noch bis nach der Darmstädter ZaPF beschäftigen sollte. Wie würden wir all die Menschen versorgen? Kurzerhand wurde eine kleine Taskforce – eine Auswahl arbeitswütiger Irrer – beauftragt, sich über diese wesentlichen Punkte schon einmal Gedanken zu machen. Also dann... Einfache Frage: wo übernachten wir? Um eine Antwort zu finden wurde fast ganz Bochum durchkämmt. Leider jedoch ohne Erfolg. Auch die Versuche, reiche Sponsoren aufzutreiben, um ausreichend Zimmer in möglichst teuren Hotels zu reservieren, wollten nicht zum gewünschten Erfolg führen. Also stellten wir in unserer Not einen Antrag an die Stadtverwaltung, ob es nicht möglich sei, eine Sporthalle zu bekommen. Diese brauchte dann für die Entscheidung auch nur ein halbes Jahr. Aber immerhin bekamen wir im Oktober 2003 endlich eine positive Antwort.



Die heiße Phase

Von nun an wurde fast ausschließlich die Planung der ZaPF vorangetrieben. Ein Logo für unsere ZaPF hatten wir ja schon. Alle möglichen Sponsoren hatten schon abgesagt. Also kamen jetzt die Anträge an Fakultät und AStA, die uns sogar beide finanzielle Unterstützung zusagten. So konnten wir dann befreit weiterplanen. Räume reservieren, Rezepte rausuchen (schließlich freuten wir uns schon auf lecker Essen...), Einladungen verschicken... Aber da war doch noch was... Womit wollten wir eigentlich essen? Das Akafö konnte uns dabei leider nicht weiterhelfen. Die Leute wussten wohl selbst nicht mehr genau, wo sie Geschirr und Besteck lagern... Aber auch dieses Problem ließ sich lösen – ihr musstet ja nicht mit den Fingern essen. Dann noch Schilder, Wegweiser, Programmheft, Party und alles andere organisieren – einkaufen nicht vergessen – und schon konnte es losgehen!

Get the party started...

Und so kam der lang erwartete Tag: Donnerstag, 4. Dezember 2003. Es musste jetzt einfach funktionieren, schließlich war alles bis ins kleinste Detail durchgeplant. Es folgten vier Tage voller Stress und Anstrengungen. Aber genauso waren es auch vier Tage, die uns Bochumern riesigen Spaß gemacht haben.



Das Anfangsplenum

Raum: Hörsaal HNB
Datum: 04. Dezember 2003
Zeitraum: von 20.30 Uhr bis 22.30 Uhr
Versammlungsleitung: Oliver Sternal (Oli) und Andreas Ensch (Ago)
ProtokollführerIn: Dorothee Meier

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Verfahrensrichtlinien
3. Vorstellungsrunde
4. Bochum und seine Universität
5. Programm der ZaPF
6. Übernachtung
7. Arbeitskreise
8. Verschiedenes

1. Begrüßung

Oliver Sternal und Andreas Ensch begrüßen die TeilnehmerInnen der WinterZaPF 2003.

2. Verfahrensrichtlinien

Es wird darum gebeten, die Verfahrensrichtlinien kurz zusammenzufassen. Sie werden um den Zusatz erweitert, dass die gastgebende Fachschaft bei internen Abstimmungen nur so viele Stimmen besitzt wie die größte Gastfachschaft und einstimmig angenommen. Eine Abstimmung über den Antrag der Bochumer Fachschaft, die aktuellen Verfahrensrichtlinien sofort für alle zukünftigen ZaPFen abzustimmen, wird auf das Abschlussplenum verschoben.



3. Vorstellungsrunde

Die anwesenden Fachschaften stellen sich kurz vor:

- Bochum
- Chemnitz (2 TN)
- Halle (2 TN)
- Siegen (1 TN)
- Frankfurt (4 TN)
- Kaiserslautern (2 TN)
- Tübingen (2 TN)
- Berlin (2 TN)
- Ulm (2 TN)
- Hamburg (3 TN)
- Regensburg (1 TN)

4. Bochum und seine Universität

Bochum und die Ruhr-Uni werden in einem kurzen Vortrag vorgestellt.

5. Programm der ZaPF

Das Programm wird – wie im Programmheft beschrieben – vorgestellt.



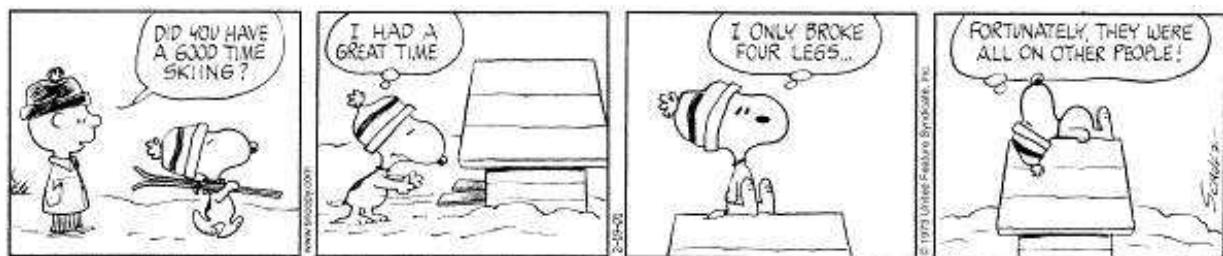
6. Übernachtung

Sporthalle der Hauptschule an der Markstraße, „Benimmregeln“ vorgelesen.

7. Arbeitskreise

Die Vorschläge für die Arbeitskreise der ZaPF sind:

- Streik, Demo & Co
- Mathematik und theoretische Physik
- Physik international
- Inhalte des Studiums
- Geldsorgen
- Studiengebühren & Studienkonten
- Moderne Physik lernen
- Nachwuchsarbeit in der Fachschaft
- Zukunft des Diploms
- EuroZaPF
- Studienführer
- Promotionsstudiengänge
- Erstsemestereinführung/Tutorium
- Öffentlichkeitsarbeit
- Webseiten der ZaPF
- CHE-Hochschulranking



- Evaluation
- Bachelor/Master
- Historie der ZaPF
- ZaPF e.V.
- Lehramt
- Praktikum
- Schwerpunkte und Nebenfächer
- EDV-Fachschaft

Die Arbeitskreisvorschläge werden kurz erläutert. Danach werden die folgenden AKs zusammengelegt:

- „Streik, Demo & Co“ und „Studiengebühren & Studienkonten“ → „Streik, Demo, Studiengebühren“
- „Inhalte des Studiums“ und „Moderne Physik lernen“ → „Inhalte des Studiums“
- „Zukunft des Diploms“ und „Bachelor/Master“ → „Bachelor/ Master“

Die folgenden Arbeitskreise sollen während dieser ZaPF stattfinden:

- ZaPF e.V.
- Studienführer
- Physik international
- Erstemestereinführung



- Bachelor/Master
- Evaluation
- Praktikum
- Promotionsstudiengänge
- Streik, Demo, Studiengebühren
- Nachwuchsarbeit
- Inhalte des Studiums
- Mathematik & theoretische Physik
- EDV-Fachschaft

8. Verschiedenes

- Essen und Trinken: was, wann, wo...
- Internet: Südpol
- Die Welt der Physik (www.weltderphysik.de) hat der ZaPF angeboten, einen Bericht über die ZaPF zu veröffentlichen. Außerdem kann sich dort jede Fachschaft verlinken lassen, wenn sie im Gegenzug auch die Welt der Physik verlinkt.
- Hamburg möchte die nächste WinterZaPF ausrichten.
- Viele Fachschaften haben Infobroschüren ihrer Fakultäten und Ersti-Infos mitgebracht.



Verfahrensrichtlinien der WinterZaPF 2003

Interne Beschlüsse

Interne Beschlüsse betreffen ausschließlich Angelegenheiten der ZaPF. Sie werden nicht öffentlich publik gemacht. Bei einer Abstimmung erhält jede(r) Anwesende eine Stimme. Enthaltungen werden weder den Ja- noch den Nein-Stimmen zugezählt. Für die Zustimmung zu einem Antrag ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Die gastgebende Fachschaft hat dabei höchstens genau so viele Stimmen wie die größte Gastfachschaft.

Externe Beschlüsse

Unter externe Beschlüsse fallen solche Beschlüsse, die veröffentlicht werden sollen (z.B. in ZaPF-Reader, Physikalischen Blättern o.ä.). Zur Abstimmung über externe Beschlüsse erhält jede Fachschaft eine Stimme. Das Abstimmungsverhalten jeder Fachschaft klären die jeweiligen Vertreter unter sich. Enthaltungen werden weder den Ja- noch den Nein-Stimmen zugezählt. Für die Zustimmung zu einem Antrag ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

Resolutionen

Für das Beschießen von Resolutionen gelten dieselben Regeln wie bei externen Beschlüssen. Für die Verabschiedung einer Resolution reicht allerdings die einfache Mehrheit nicht aus. Hier ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Plenumsdiskussion

Anträge zur Geschäftsordnung (GO) sind durch Heben beider Arme erkennbar zu machen. Zulässig sind hier Anträge auf:

- Redezeitbegrenzung
- Schluss der Rednerliste
- sofortige Abstimmung
- Ende der Debatte und Vertagung

Andere GO-Anträge können gestellt werden, müssen aber von der Diskussionsleitung zugelassen werden. Jede(r) Anwesende erhält eine Stimme, Enthaltungen sind nicht möglich. Antragsstellende von GO-Anträgen werden unabhängig von der Rednerliste sofort nach dem aktuellen Redebeitrag gehört. Während einer laufenden Abstimmung ist kein GO-Antrag möglich. Bei Annahme eines Antrags auf Schluss der Rednerliste besteht vor Schließung der Liste noch die Möglichkeit, sich sofort nach der Annahme noch auf die Rednerliste setzen zu lassen.

Die Arbeitskreise zum Ersten

ZaPF e.V.

Raum: NB 5/158
Datum: 05. Dezember 2003
Zeitraum: von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Protokollführer: Holger Stein, Bochum
Teilnehmende Fachschaften: Regensburg, Frankfurt, Hamburg, Chemnitz, Halle, Bochum
Teilnehmerzahl: 12

Thema des Arbeitskreises

In diesem Arbeitskreis soll die Funktion des ZaPF e.V. und die damit zusammenhängenden Verwaltungsarbeiten und Vollmachten erklärt werden. Im Anschluss daran sollen Erfahrungen bei der Ausrichtung der ZaPF ausgetauscht werden.

Diskussion

Über den ZaPF e.V.:

- Warum ZaPF e.V.? → Spendenquittungen/Konto
- Vereinsmitglieder werden während Sitzungen des ZaPF e.V. aufgenommen.
- Der Vorstand setzt sich aus 5 Mitgliedern zusammen. Davon 2 Mitglieder des Ausrichters der jeweils nächsten WinterZaPF, 2 Mitglieder des Ausrichters der nächsten SommerZaPF und ein (ständiges) Bochumer Mitglied.
- Warum Bochumer Mitglied? → Der Verein ist in Bochum Ansässig und wird dort im Vereinsregister geführt.
- Ein bei einer Vereinssitzung neu gewählter Vorstand muss von einem Notar beim Vereinsregister eingetragen werden.



- Bisher können Vereinssitzungen nur im Wintersemester stattfinden. Allerdings muss schon im vorangehenden Sommersemester mit Tagesordnung dazu eingeladen werden (Satzung).
- Demnächst Satzungsänderung: Vereinssitzungen sollen in jedem Semester stattfinden können.
- Es taucht die Frage nach der Steuerekklärung auf. Diese kann aber von den Anwesenden nicht vollständig beantwortet werden. („Muss halt gemacht werden...“)

Über die Organisation einer ZaPF:

- Für eine ZaPF benötigt man zuerst Schlafräume (manchmal sehr problematisch).
- Mögliche Geldquellen: Sponsoren, Fakultät, AStA, Fachschaft, ZaPF e.V.
- Hinweis auf Finanzierungsprobleme der Süd-Fachschaften.
- Arbeits-, Aufenthalts- und Essräume organisieren.
- Mögliche Teilnehmeranzahl abschätzen (dabei beachten: „Anziehungskraft“ von Uni und Stadt).
- Kleines Orga-Team, aber viele Helfer
- Essen/Getränke: nach Möglichkeit bei Organisatoren der vorangehenden ZaPFen Informationen einholen.
- ZaPF-Reader!

Sonstiges:

- Bochum berichtet über die Planung der ZaPF und stellt den Anwesenden den Vorbereitungsordner zur Verfügung.
- Regensburg berichtet über die bisherige Planung (möglicher Termin: 19.-23. Mai 2004).
- Hamburg möchte die Winterzapf 2004 auszurichten.
- Winterzapf 2005 evtl. in Frankfurt



Ergebnisse und Beschlüsse

Die Bochumer erklären sich bereit, ein neues „How to make a ZaPF“ zu schreiben und geben Kopien aus Vorbereitungsmitschriften an Regensburg und Hamburg weiter.

Studienführer

Raum:	NB 02/99
Datum:	05. Dezember 2003
Zeitraum:	von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Protokollführer:	Lotta Escher, Freiburg
Teilnehmende Fachschaften:	Bonn, Frankfurt, Freiburg, Ulm
Teilnehmerzahl:	6

Thema des Arbeitskreises

Überarbeitung bzw. Neufassung des Studienführers, der einen Überblick über die verschiedenen Physik-Studiengänge an deutschsprachigen Hochschulen geben soll. Der bisherige Studienführer ist momentan im Netz zu finden unter <http://mathphys.fsk.uni-heidelberg.de/studi>

Diskussion

Welche Inhalte gehören in einen Studienführer?

- Anschrift der Fachschaft
- Link auf die Fachschafts-Homepage
- Einwohnerzahl der Stadt
- Wohnheimplätze: Wie viele? Kosten? Wo und wann bewerben?
- Anzahl der Studenten an der Uni
- Anzahl der Studenten im Fachbereich
- Welche Abschlüsse gibt es? (Diplom, Bachelor, Master, Lehramt)



- Nebenfächer Vordiplom/Diplom
- Wahlfach physikalische Richtung
- Forschungsschwerpunkte:
 - Graduiertenkolleg
 - Forschungseinrichtungen in der Nähe (z.B. Beschleuniger)
 - Externe Einrichtungen
- Studienplan, Prüfungsordnung und Studienverlaufsplan verlinken
- Wie viele Praktika, Umfang
- Nützliche Links, z.B. DPO, Fachschaft, Fachbereich, Studentenwerk, weitere Infos
- Austauschprogramme
- Computerausstattung

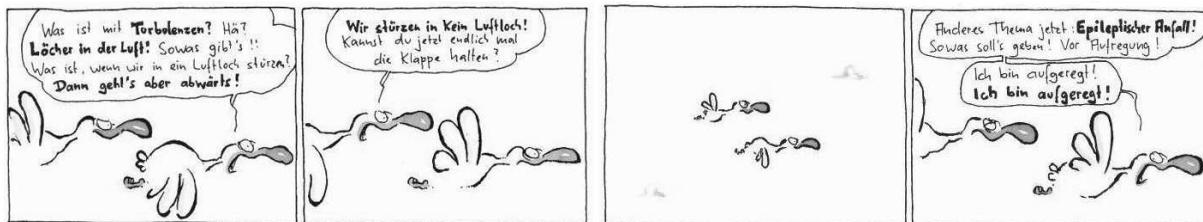
Ergebnisse und Beschlüsse

Wir sind der Meinung, dass es am sinnvollsten ist, den Studienführer zu automatisieren, so dass jede Fachschaft direkt ihre Angaben verändern kann. Bei der Erstellung einer Eingabemaske soll der folgende Fragenkatalog helfen:

- Wie heißt eure Uni?
- Ort?
- Etwas Statistik:
 - Wie viele Einwohner hat die Stadt?
 - Wie viele Studenten hat eure Uni?
- Allgemeines über die Uni:
 - Campusuni?



- Gebäude-Qualität?
 - Mensa?
 - Verkehrsanbindung?
 - Semesterticket?
 - Semesterbeiträge?
 - Sonstige Gebühren?
- Fachbereich/Fakultät:
 - Wie viele Studenten?
 - Wie viele Professoren?
 - Anschrift?
 - Abschlüsse (Diplom, BaMa, Lehramt)
 - Links zu Studien- und Prüfungsordnungen
 - Nebenfächer
 - Vordiplom
 - Diplom
 - Scheinbedingungen:
 - Grundstudium:
 - * Vorlesungen/Übungen
 - * Seminare
 - * Praktika
 - Hauptstudium:
 - * Vorlesungen/Übungen
 - * Seminare
 - * Praktika



- Vordiplomprüfungen:
 - Wann?
 - Blockprüfung oder studienbegleitend?
 - Wie? (schriftlich oder mündlich)
 - Freischüsse?
 - Prüfer wählbar?
- Diplomprüfungen:
 - Wann?
 - Blockprüfung oder studienbegleitend?
 - Wie? (schriftlich oder mündlich)
 - Freischüsse?
 - Prüfer wählbar?
- Diplomarbeit:
 - Diplompraktikum?
 - Wie lang in der Realität?
 - Prüfungen davor oder danach?
- Wie sieht das Studium aus?
 - Struktur des Grundstudiums?
 - Struktur des Hauptstudiums?
 - Besonderheiten?
 - Nicht-physikalische Angebote des Fachbereichs? (Fremdsprachen, „Soft Skill“-Kurse, Computerkurse, ...)
- Zur Fachschaft:
 - Erstsemester-Einführung?



- Einführung für Wechsler?
- Ansprechpartner?
- Schwerpunkte der Fakultät/des Fachbereichs (Forschung)?
- Soziales:
 - EDV-Situation
 - * PC-Pool? Modern?
 - * W-Lan? Öffentliche Netz-Dosen?
 - Wohnheimplätze?
 - Allgemeine Wohnungssituation?
 - Freizeitangebote?
- Nützliche Links:
 - Studentenwerk
 - AStA
 - Mensa-Pläne
 - Hochschulsport

Das Datum der letzten Aktualisierung soll bei jeder Universität automatisch mit angezeigt werden.

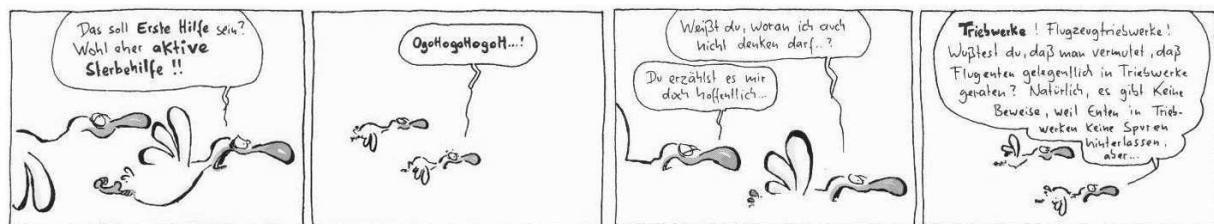
Die neue Version des Studienführers wird unter

www.fachschaft.physik.uni-frankfurt.de/studienfuehrer

zu finden sein. Alle Fachschaften werden aufgefordert, dort nachzuschauen und Angaben über Stadt, Universität und Fachbereich zu machen, sobald die Maske fertig ist.

Bisherige Einträge sollen auf die neue Seite nicht automatisch übernommen werden. Ein Link auf die alte Seite wird gesetzt.

Bekanntmachung dieser Seite über die ZaPF-Liste und per eMail an die Fachschaften mit der Bitte um Verlinkung.



Physik international

Raum:	NB 2/57
Datum:	04. Dezember 2003
Zeitraum:	von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Protokollführer:	Pierre Voigtländer, Bochum
Teilnehmende Fachschaften:	Bonn, Bochum, Kaiserslautern, Siegen, Freiburg, Hamburg
Teilnehmerzahl:	8

Thema des Arbeitskreises

In diesem Arbeitskreis soll es zum einen darum gehen, zu sammeln, wie die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes an den verschiedenen Unis gegeben sind. Auf der anderen Seite soll u.a. noch die internationale Anerkennung der deutschen Studiengänge diskutiert werden.

Diskussion

Auslandsaufenthalte:

- Jede Universität bietet die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts.
- Hierbei schwankt das Angebot von Uni zu Uni sehr, so bieten einige Unis nur Sokrates, Erasmus o.ä. an, wohingegen andere Unis bis zu 20 Partneruniversitäten haben (z.B. Freiburg).
- Dementsprechend schwankt auch die Zahl der Studenten, die einen Auslandsaufenthalt machen von wenigen Prozenten (in Siegen z.B. in nur wenig Nachfrage von Studenten) bis zu 75-80
- In Bonn ist die Studienordnung nicht besonders passend für einen Auslandsaufenthalt konzipiert.
- Die Uni Straßburg bietet einen deutsch-französischen Studiengang Physik an (wird jedoch kaum genutzt).



- An einigen Unis organisieren sich die Studenten den Auslandsaufenthalt z.T. selbst (z.B. in Hamburg).
- Es gibt durchaus stark schwankende Berichte über den Auslandsaufenthalt (Hamburg berichtet teilweise von Schwierigkeiten, wohingegen Freiburg von positiven Erfahrungen, gerade in den USA, spricht).

Internationale Anerkennung deutscher Studiengänge:

- Der Diplomstudiengang und damit auftretende Probleme:
 - Nach 6 Semestern hat man noch keinen Abschluss.
 - Mit dem Diplom hat man viele Möglichkeiten (im Ausland), aber was ist vorher?!
 - In einigen Ländern ist das dt. Diplom eher unbekannt.
- Der Bachelor-/Master-Studiengang und damit auftretende Probleme:
 - Allein der Bachelor hilft nicht unbedingt viel weiter
 - Die Durchlässigkeit vom Bachelor zum Master soll in Hamburg nur ca. 50% betragen.
 - Bachelor und Master tragen jedoch zur Einigung Europas bei (aber: Studenten sollten nachsehen, wie der Bachelor-/Master-Studiengang in der Rahmenordnung steht).

Ergebnisse und Beschlüsse

- An den meisten Universitäten wird in Form von Erasmus die Möglichkeit eines Auslandsstudiums angeboten; an manchen Universitäten gibt es jedoch darüber hinaus noch andere Möglichkeiten im Ausland ein oder mehrere Semester zu studieren (mehrere Partneruniversitäten o.ä.).
- Die Nachfrage an einem Auslandssemester ist von Uni zu Uni sehr verschieden.
- Die internationale Anerkennung des deutschen Bachelor bzw. Master kann noch nicht abgeschätzt werden (der deutsche Master wird im Ausland jedoch wohl vergleichbar mit dem Diplom sein – die Abschätzungen sind durchaus positiv, dass in den USA ein Unterschied zwischen Diplom- und Masterstudiengang irrelevant ist).



- In den USA ist der deutsche Doktor wohl gleichwertig mit dem amerikanischen PhD.
- In Deutschland ist das Diplom mehr angesehen als in Amerika der amerikanische Master.
- Als Fachschaft sollte man Studierende aus dem Ausland gut intergrieren.
- Die Fachschaftsseite sollte nicht nur in deutsch verfasst sein, sondern es sollten auch vereinzelte Infoseiten auf Englisch vorhanden sein.

Erstsemestereinführung

Raum:	NB 5/158
Datum:	05. Dezember 2003
Zeitraum:	von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Protokollführer:	Pierre Voigtländer, Bochum
Teilnehmende Fachschaften:	Aachen, Berlin, Bochum, Bonn, Chemnitz, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kaiserslautern, Siegen, Ulm, Wuppertal
Teilnehmerzahl:	18

Thema des Arbeitskreises

In diesem Arbeitskreis sollen die Erstsemesterbetreuungen der Fachschaften der einzelnen Universitäten besprochen und mögliche Probleme aufgedeckt werden.

Diskussion

Als Gemeinsamkeiten können festgehalten werden:

- Von fast allen Fachschaften werden Infohefte für Erstsemester ausgegeben, die Informationen zum Studium, zur Universität usw. enthalten.
- Eineige Fachschaften organisieren Ersti-Fahrten (Siegen, Bonn, Hamburg, Freiburg, Aachen und Berlin).
- Eine Uni- bzw. Stadt-Rallye wird von vielen Fachschaften angeboten.



- Jede Fachschaft sieht zusätzlich zum Ersti-Heft eine Erstsemestereinführung vor, in der Dinge wie der Stundenplan, die Studienordnung, z.T. die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes uvm. besprochen werden.
- Die meisten Universitäten bieten des Erstis Mathematikvorkurse an, um den bestehenden Schulstoff auf Universitätsniveau zu bringen.
- Gesellschaftliche Aktionen wie z.B. Spieleabende, Kneipentouren oder die o.g. Ersti-Fahrten werden von allen Fachschaften angeboten.

Unterschiede/Besonderheiten:

- Die Anzahl der Erstis ist von Uni zu Uni sehr unterschiedlich: so sind es in Kaiserslautern nur 60, in Bonn aber ca. 160.
- Die Vorstellung einzelner Dozenten wird in einzelnen Fällen unterschiedlich gehandhabt (von einfacher Vorstellung bis zum gemeinsamen Frühstück bzw. Abendessen mit Erstis und Dozenten).
- Show-Vorlesung für Erstis (z.B. extra schwere Vorlesung).
- In Kaiserslautern beginnen die Vorlesungen erst Ende Oktober, da vorher noch Mathekurse stattfinden.
- Kaiserslautern bietet für die ersten beiden Semester die Möglichkeit des Fernstudiums.
- In Frankfurt dürfen die Erstis eine Fete organisieren.
- In Freiburg gibt es ein spezielles Ersti-Fest ca. zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn.
- In Freiburg gibt es während des Semesters Mathe-Grundlagenübungen für die Erstis.
- In Wuppertal gibt es für die Erstis einen Abend mit Feuerzangenbowle.
- In Ulm gibt es nach der Erstsemestereinführung eine fachübergreifende Einführung, die von der Studentenvertretung organisiert wird.
- Berlin bietet eine Ersti-Fahrt mit abendlichem Lagerfeuer an.



- Während der ersten beiden Semester gibt es in Bochum ein Tutorium (von Studenten geleitet), in dem Erstis u.a. den Umgang mit Latex üben, Infos über das A-Praktikum und die Protokollerstellung mitgeteilt bekommen und einen Überblick über Online-Lernhilfen erhalten.
- In Bochum sind die Dozenten der Physik auch gleichzeitig Mentoren von ca. 8 Erstis und dienen als Ansprechpartner während der ersten Semester.
- Hamburg bietet den Erstis mehrere Veranstaltungen in der Einführungswoche an:
 1. Was ist Physik?
 2. Show-Vorstellung: Verantwortung des Wissenschaftlers (+ Diskussion)
 3. Weltbild des Physikers (Theaterstück + Diskussion)

Ergebnisse und Beschlüsse

Probleme:

- Große Distanz zwischen den Erstis.
- Es kommt schnell zu Grüppchenbildung.

Resultat:

- Ersti-Fahrten direkt am Anfang des Semesters kommen gut an und erhöhen die Kontaktaufnahme zwischen den Erstis.

Bachelor/Master

Raum:

NB 3/158

Datum:

05. Dezember 2003

Zeitraum:

von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Protokollführer:

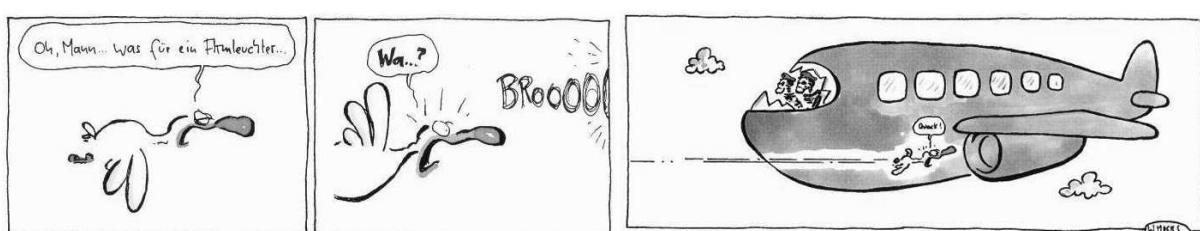
Tobias Muhlack, Bochum

Teilnehmende Fachschaften:

Aachen, Bonn, Berlin, Freiburg, Tübingen, Halle, Ulm, Bochum, Erfurt

Teilnehmerzahl:

19



Thema des Arbeitskreises

Die Einführung von gestuften Studiengängen in der Physik.

Diskussion

Es wurde zunächst nicht auf die Arbeitskreise der vergangenen ZaPFen eingegangen, weil niemand einen wirklichen Plan hatte, was dort geläufen war. Zwischendurch wird kurz die Kriterienliste aus Heidelberg (WS 02/03) angesprochen. Allerdings war man in Darmstadt schon bei den Inhalten des Studiums angekommen, um diese Punkte mit Leben zu füllen. Ein paar Unis stellen ihre Pläne zum Bachelor/Master-Studium vor:

Ulm:

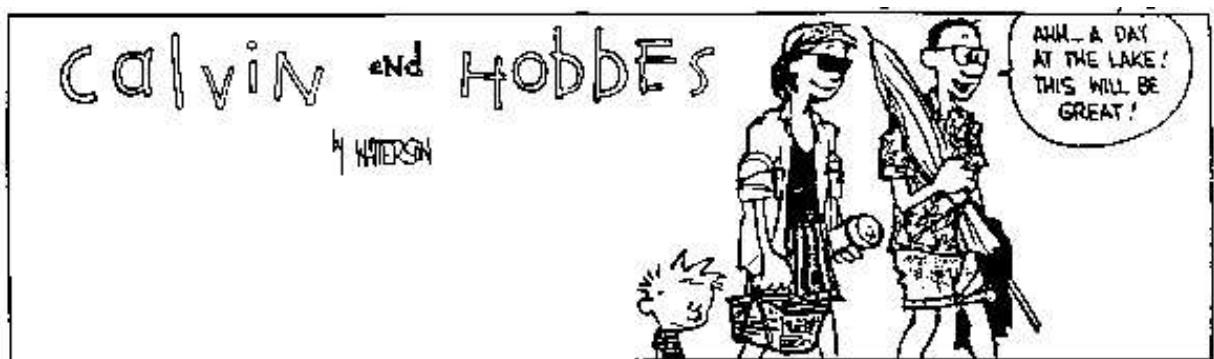
- Es sollen nur 1/3 vom Bachelor in den Master übernommen werden. Diese Vorgabe ist übrigens Landessache, gilt also wohl für alle Unis in Baden-Württemberg.
- Master soll internationaler Studiengang werden, hohe Akkreditierungskosten → 15.000 Euro Studiengebühren.
- Nebenbei bemerkt: Die Anzahl der Langzeitstudierenden, die Gebühren zahlen müssen, ist in Ulm in der Physik am höchsten.

Bochum:

- Es gibt einen Zwei-Fach-Bachelor als Ersatz für das Lehramtsstudium.
- Bachelor und Master of Science soll zum WS 04/05 eingeführt werden. Ist zur Zeit in der Diskussion.

Frankfurt:

- 2 neue Bachelor/Master-Studiengänge: Physik-Informatik und Biophysik.
- Darmstadt hat nur noch Bachelor/Master, aber 1 zu 1 - Umsetzung vom Diplom.



- In Marburg und Gießen passiert nichts in dieser Richtung.
- Bachelor auch als 8-Semester-Version. Problem: Master besteht dann nur aus 2 Semestern Master-Arbeit.
- Inhalte des Studiengangs Physik der Informationstechnologie werden kurz vorgestellt. Diskussion geht in allgemeine Inhalte des Bachelor/Master-Studiengangs über.
- Es werden die unbedingt notwendigen Inhalte des Bachelor-Studiums (teilweise kontrovers) diskutiert.
- Es wird kritisiert, dass man immer wieder auf die gleiche Struktur kommt, wie sie im Diplom vorherrscht.
- Es wird eine Liste erstellt, die als Arbeitsgrundlage für die nächsten ZaPFen dienen soll.

Ergebnisse und Beschlüsse

- Es sollte eine Vereinheitlichung in den verschiedenen Bundesländern angestrebt werden. Dazu wäre ein Gegenstandskatalog erforderlich wie es ihn in der Medizin gibt (oder auch eine Rahmenprüfungsordnung wie für das Diplom).
- Struktur des Bachelor-Studiengangs
 - Experimentalphysik
 - * Mechanik
 - * Wärmelehre
 - * Optik
 - * Atomphysik
 - * Kernphysik
 - * Elektrodynamik



- * Festkörperphysik (ggf. nur Einführung)
- Theoretische Physik
 - * Klassische Mechanik
 - * Elektrodynamik
 - * Spezielle Relativitätstheorie
 - * Quantenmechanik I
- Mathematik
 - * ca. 3 bis 4 Vorlesungen zur höheren Mathematik (4 h Vorlesung, 2 h Übung)
- Rest (Praktika u.ä.)
 - * Praktikum (Umfang je nach Uni), Anlehnung an das Anfängerpraktikum
 - * kein Industriepraktikum
- Nicht-physikalische Fächer
 - * Chemie
 - * Informatik
 - * weitere Fächer, die einen groben und persönlichen Bezug zur Physik haben

Evaluation

Raum: NB 2/158
Datum: 05. Dezember 2003
Zeitraum: von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Protokollführer: Achim Hensel, Bochum
Teilnehmende Fachschaften: Frankfurt, Freiburg, Tübingen, Berlin, Bonn,
 Hamburg, Halle, Ulm, Regensburg, Aachen, Bochum
Teilnehmerzahl: 15



Diskussion

Frankfurt:

- Evaluation von der FS (ca. 300-400 Bögen)
- Auswahl von sinnvollen Vorlesungen (8-10)
- Gegen Semesterende
- Während der Vorlesung, Bögen werden sofort wieder eingesammelt
- Auch Mathe-Vorlesung wird evaluiert
- Auswertung wird mit den Profs nachbesprochen
- Wird nicht veröffentlicht (außer bei privatem Interesse der Profs)
- Positives Echo der Profs
- Fachschaft bekommt Geld für die Evaluation
- Evaluation läuft seit 3 Semestern

Tübingen:

- Wird ausgehängt
- Manche gehen super drauf ein, anderen ist es egal
- Evaluation online (per Mail)

Hamburg:

- Beste 3 bekommen Zusatzmittel (3000 Euro)
- Jede Vorlesung wird Evaluiert



- Prämierung bei Festveranstaltung
- Alle Ergebnisse werden kommentarlos ausgehängt (Profs haben Veto-Recht)
- Ranking aus Note (1-15) und ausgewählten Fragen (50:50)
- Mathe wird auch evaluiert, bekommt aber keine Preise
- Alle Fragen müssen von den Profs genehmigt werden
- Gelder kommen vom Fachbereich
- Textfragen als Feedback für Profs wichtig → Texte in der Auswertung evtl. abschwächen
- Typische Profs für bestimmte Vorlesungen → Vergleich mit den letzten Jahren
- Schnitt geht insgesamt nach oben

Halle:

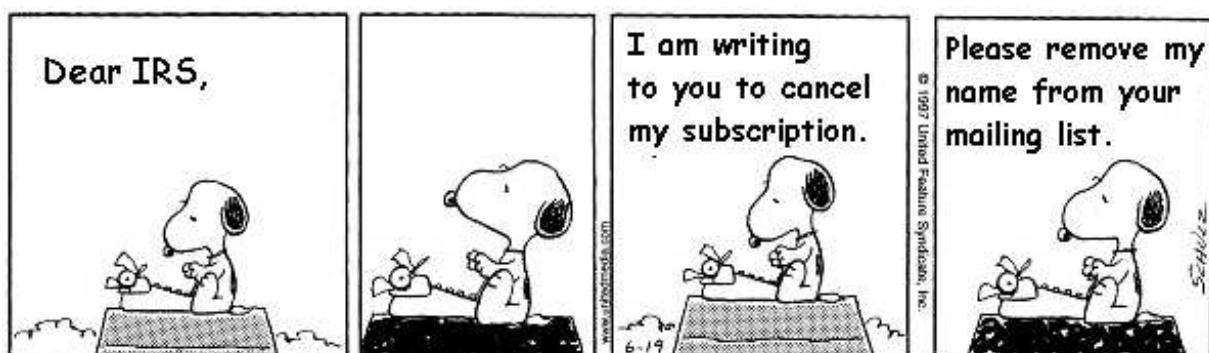
- Jede Veranstaltung >10 Teilnehmer wird evaluiert
- Fragebogen in Kooperation mit Profs
- Es gibt ein offizielles Evaluationsbüro, das 4-5 Vorlesungen evaluiert, die vom Fachbereichsrat ausgewählt werden

Berlin:

- Wegen Motivationsproblem der Studis nur 6-8 Fragen auf dem Fragebogen
- Keine Preise

Bochum:

- Preisgelder aus leistungsorientierter Mittelvergabe



Regensburg:

- Fragebogen wurde vor kurzem von Pädagogen allgemein getestet → Ergebnis relativ gut

Allgemein:

- Seminare werden i.A. nicht evaluiert, würde aber evtl. Sinn machen
- Studenten sind schon daran interessiert, ziehen aber meist wenig Konsequenzen daraus
- Problem: Ergebnisse z.T. davon abhängig, wen man schon vorher in Vorlesungen hatte, und von der Schwierigkeit des Stoffes
- Keine zentrale Evaluation von der Universität, wird aber in Bonn, Frankfurt und Bochum gerade eingeführt
- Regelmäßige Evaluation für Akkreditierung (mind. 1 mal pro Jahr) → ECTS-Punkte über Zeitaufwandsfrage nachprüfen, damit der Realitätsbezug gegeben ist

Negative Erfahrungen:

- z.T. als Rache am Prof aufgefasst, wird dann in abgeschwächter Form veröffentlicht (Hamburg)
- Sehr negative Ergebnisse führen häufig zum Abblocken seitens der Profs

Auswertung:

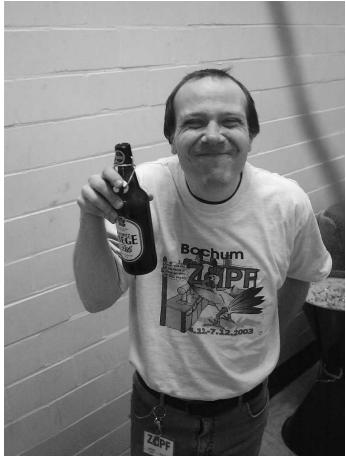
- Meist per Hand und Excel

Evaluation von Praktika:

- Am Anfang jedes Versuchs austeilten → geringer Rücklauf
- Bonn: Bogen am Ende des Praktikumshefts → kein Rücklauf
- Berlin: allgemeiner Fragebogen (Ausstattung, Betreuer,...), aber nur in den Grundpraktika
- Regensburg: Fragebogen für das Gesamtpraktikum mit Möglichkeit zu Kommentaren zu einzelnen Versuchen
- Hamburg: Praktikumsbetreuer evaluieren ihre Versuche selbst

Ergebnisse und Beschlüsse

Die Fragebögen werden bei Achim gesammelt, um sie aus www.zapf-ev.de zu veröffentlichen.



Willkommen zur ZaPF!



Der Heimwerkerking lässt grüßen...



Die Salz-Krise



Der Schilderwald



Das Begrüßungsbuffet



Langweilig!



Rumhängen in der Fachschaft



NEIN!!! TU'S NICHT!!!



Das Frühstücksbuffet ist eröffnet...



Meisterhafte Küche



Beim Nudelgelage



Abendliche „Stadtbesichtigung“



Guten Morgen Daniel!



Guten Morgen Albert!



Noch mehr Rumhängen in der Fachschaft



Chili bis zum Abwinken!



Partystimmung...



Die Party kann beginnen...



Der legendäre Pangalaktische Donnergurgler

Die Arbeitskreise zum Zweiten

Praktikum

Raum: NB 4/158
Datum: 05. Dezember 2003
Zeitraum: von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Protokollführer: Benjamin Menhorn, Ulm
Teilnehmende Fachschaften: Siegen, Chemnitz, Wuppertal, Kaiserslautern, Ulm, Frankfurt
Teilnehmerzahl: 6

Thema des Arbeitskreises

Erfahrungsaustausch über Praktika (Anfänger, Fortgeschrittene, Externe)

Diskussion

Bericht der Unis:

- Kaiserslautern:
 - 3 Semester AP (Exp. Phys. I, II & III) als Block in den Semesterferien
 - 10 Versuche pro AP-Block
 - 2 Semester FP, auch als Block in den Semesterferien (je 6 Wochen)
 - FP Block I: 5 Tage pro Versuch
 - FP Block II: 7 Tage pro Versuch
 - Bei Technischer Physik auch Industriepraktikum
 - Betreuung durch Diplomanden oder Doktoranden



- Wuppertal:
 - AP Block I/II/III: während des Semesters ein Versuch pro Woche
 - Eine Woche für das Protokoll (ca. 25 Seiten, 1/3 Theorie, 1/3 Durchführung, 1/3 Auswertung)
 - FP Block I/II: je nach Teilnehmerzahl (>3) können ca. 12 Versuche im FP beantragt werden. Termine flexibel.
- Chemnitz:
 - AP: während der ersten vier Semester jede Woche ein Versuch, wg. steigender Studierendenzahlen auch Blockpraktikum.
 - FP, 5. Semester: ein Versuch pro Woche
 - FP, 7. Semester: Pro Versuch zwei Wochen Laborpraktikum
 - FP, 8. Semester: Spezialisierungspraktikum über das ganze Semester
 - Ein Vortrag (ca. 20 Minuten) über Versuch aus 7. oder 8. Semester
- Siegen:
 - 2. und 3. Semester: je 10 Versuche AP in Zweiergruppen betreut durch Studenten
 - Eine Woche Zeit für Theorie (Umfang ca. 8-15 Seiten)
 - 4. Semester: Elektronikpraktikum (6-7 Versuche)
 - 5./6. oder 6./7. Semester: 12 Versuche FP, Angebot: 15 Versuche
 - Übliche Versuchslänge: ein Tag, Termine flexibel
 - Literatur von Prof.
 - Note wird vergeben durch Protokoll oder Kolloquium
 - FP mit internationalen Studenten zusammen



- Frankfurt:
 - Zwei AP-Blocks während des Semesters:
 1. 22 Versuche pro Gruppe
 2. 18 Versuche pro Gruppe
 - Protokolle ca. 8 Seiten, ein gemeinsamer Schein
 - FP: Angeboten von Instituten
 - 2 FP-Scheine mit je 8 Versuchen
 - keine externen Praktika, alle Praktika während des Semesters

- Ulm:

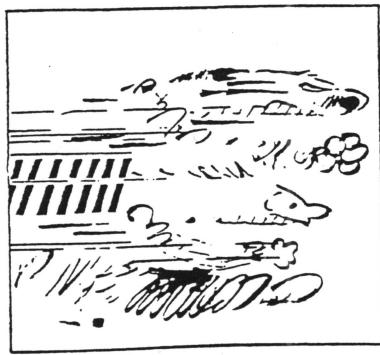
- Relativ harte Bedingungen für das AP
- lange Protokolle mit ausführlicher Theorie, die meist nur abgeschrieben wird
- Harte Tutoren

Ergebnisse und Beschlüsse

Die Versuche sind größtenteils ausgeglichen.

Promotionsstudiengänge

Raum:	NB 5/158
Datum:	05. Dezember 2003
Zeitraum:	von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Protokollführer:	Erik Freier, Bochum
Teilnehmende Fachschaften:	Kaiserslautern, Aachen, Berlin, Bochum
Teilnehmerzahl:	5



Thema des Arbeitskreises

Erfahrungsaustausch über die Einführung von neuen Promotionsstudiengängen.

Diskussion

- Es wird über aktuelle Zulassungsberechtigungen für die Promotion (Wer, was, wann, welche Überprüfungen...) berichtet.
- Vorstellung des neuen Promotionsstudiengangs der Chemie an der RUB → Meinung des AKs: zu umfangreich und ungeeignet
- Finanzierung (BAT, GRK, extern)?
- Externe Promotion weiterhin möglich?
- Vor-/Nachteile eines „vreschulten“ Studiengangs?
- Härtefallregelungen?
- Wer leistet die wissenschaftliche Arbeit (Doktoranden, Mittelbau)?
- Probleme mit Themenwechseln!
- Neue Zulassungsbeschränkungen
- Promotionsstudium und gleichzeitig arbeitslos gemeldet?
- Vergleich: Doc ↔ PhD

Ergebnisse und Beschlüsse

- Zeitbeschränkung kann das Niveau der Dissertation senken.
- Verschulung könnte die Selbständigkeit in der Forschung einschränken.
- Externe Promotionen sollten weiterhin auch ohne den Studiengang möglich sein.



Streik, Demo, Studiengebühren

Raum: NB 2/158
Datum: 06. Dezember 2003
Zeitraum: von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Protokollführer: Tillmann Frinken, Bochum
Teilnehmende Fachschaften: ?
Teilnehmerzahl: ?

Thema des Arbeitskreises

Im AK wurde untersucht, wo es Streiks und Demos von Studierenden gibt und warum sie stattfinden.

Diskussion

- Die meisten Streiks richten sich gegen Studiengebühren
- Frage: wie kann man Studierende langfristig zu solchen Aktionen motivieren?
- Es scheint dort regionale Unterschiede zu geben.
- Durch eine Art Sparwettbewerb scheint die finanzielle Situation an den Unis in den verschiedenen Bundesländern ähnlich zu sein.

Aktionsideen:

- Streik-Lieder (bei Andreas Maurer aus Regensburg zu bekommen)
- An der TU Berlin wird an einer Streik-Homepage für Deutschland gearbeitet. Die Fertigstellung wird per Mail an die ZaPF-Liste bekannt gegeben werden.



Nachwuchsarbeit

Raum: NB 3/158
Datum: 06. Dezember 2003
Zeitraum: von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Protokollführer: Marie-Therese Horstmann, Bonn
Teilnehmende Fachschaften: Duisburg, Aachen, Siegen, Bonn, Wuppertal, Erlangen
Teilnehmerzahl: 8

Thema des Arbeitskreises

In diesem Arbeitskreis ging es wie immer darum, jede Menge heiße Luft zu verbreiten.

Diskussion

Probleme:

- Wuppertal: Werner macht (fast) alles alleine
- Duisburg: relativ „alte“ Fachschaft, die im Januar fast komplett aufhört
- Ältere Semester schwierig zu motivieren
- Duisburg darf offiziell wegen Fusion keinen neuen FSR wählen

Vorschläge:

- Konkrete Arbeitsaufgaben auf Flyer schreiben, auch dass es Leute gibt, die bei der Arbeit helfen
- Ganze „Freundeskreise“ ansprechen
- Bei der Ersti-Einführung sowohl Erstis als auch zusätzliche Tutoren ansprechen
- Erstis möglichst früh ansprechen, aber nicht überlasten
- Serviceleistungen: Skripte online, Bücherkommissionsverkauf, Rechnerpool (zum Drucken), Softwarelizenzzteilung (z.B. Microsoft Academic Licence), Protokollverleih



- Fachschaftsarbeit besser nach außen tragen (DIN A0-Poster, Fachschaftsbretter, Flugblätter, Fachschaftszeitungen)
- Bonn: konkrete Aufgabenverteilung (z.B. Titel: Fetenreferent)
- Erlanger Glühweinkonzept: Glühweinausschank gegen Spende
- Aachen: Autonome Arbeitsgemeinschaften, in denen auch andere mitarbeiten

Ergebnisse und Beschlüsse

- Frühes Zugehen auf Erstis, Verantwortung in vernünftigem Maß übertragen
- Konkrete Aufgaben verteilen
- Leute persönlich ansprechen
- Fachschaft muss in die Studierendenschaft des Fachbereichs eingebettet sein
- Gute Kommunikation zwischen FS und anderen Studierenden (Informationsfluss, Transparenz)
- Gute und engagierte Erstis
- Fachschaftsarbeit soll sinnvoll und spaßig erscheinen und sein

Inhalte des Studiums

Raum:	NB 3/158
Datum:	06. Dezember 2003
Zeitraum:	von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Protokollführer:	Erik Butz, Hamburg
Teilnehmende Fachschaften:	Chemnitz, Freiburg, Kaiserslautern, Bochum, Hamburg, Duisburg, Bonn
Teilnehmerzahl:	11

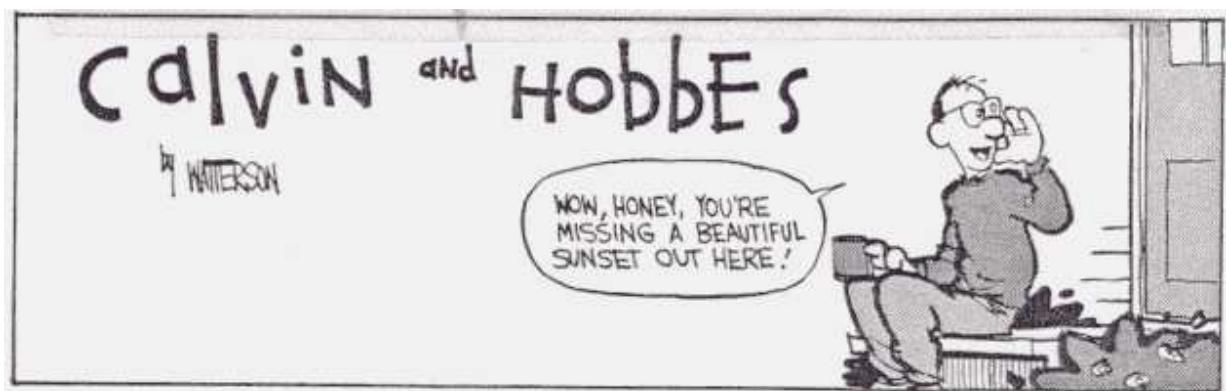


Thema des Arbeitskreises

Inhalte des Physikstudiums, moderne Physik lernen

Diskussion

- Die Spezialisierung schreitet voran.
- Immer mehr muss als Grundlage gelernt werden.
- In Grundvorlesungen ist Bezug zur aktuellen Forschung schwer herzustellen.
- Alltagsbezug im Vordiplom, um Sinn des Stoffes zu vermitteln.
- Frage: Wie „praktisch“ muss das Studium sein?
- An diversen Unis sind die Anfängerpraktika zu schematisch. Zu wenige Gestaltungsmöglichkeiten.
- Die Festlegung zu Theorie oder Experimentalphysik erfolgt recht spät. Teilweise existiert die Möglichkeit zu Theoretika.
- Die Situation zur Wahl von Schwerpunkten ist sehr unterschiedlich. Auch Scheinanforderungen und Prüfungsinhalte sind z.T. deutlich unterschiedlich.
- Neue Physik ins Studium aufzunehmen ist schwierig, da sie zu Mehraufwand oder zur Zusammenstreichung anderer Fächer führen würde.
- Frage: Wirkt moderne Physik dann studienzeitverlängernd?
- Ein Problem ist z.B. dass Störungstheorie z.T. in QMI, z.T. erst in QMII gemacht wird.
- Es gibt keine einheitlichen Standards bzgl. der Mindestanforderungen.



- Häufig liegt das Problem auch auf Seiten der Professoren, die z.T. Stoff nicht sinnvoll aufbereiten oder es existieren noch Vorlesungen in althergebrachten Formen, die überarbeitet werden müssten.

Mathe & theoretische Physik

Raum:	NB 4/158
Datum:	06. Dezember 2003
Zeitraum:	von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Protokollführer:	Olaf Koch, Bochum
Teilnehmende Fachschaften:	Siegen, Freiburg, Frankfurt, Bochum, Bonn, Aachen, Erlangen
Teilnehmerzahl:	10

Thema des Arbeitskreises

Erfahrungsaustausch über die Mathe- und Theophysikvorlesungen.

Diskussion

Siegen:

- 4 Semester Mathe für Physiker und + Algebra I-II
- 2 Wochen Kompaktkurs Vektoranalysis vor E-Dynamik (freiwillig, gehalten von Physiker)
- im Bachelor/Master: Analysis I-II und Lineare Algebra I-II

Bonn:

- 3. Sem.: TPI – Newton-Mechanik, Elektrostatik, Magnetostatik



- 4. Sem.: TPII – 2 Stunden E-Dynamik, Spezielle Relativitätstheorie + 4 Stunden Quantenmechanik I + 4 Stunden Übungen
- 5. Sem.: TPIII – Quantenmechanik II (Inhalte fast beliebig)
- 6. Sem.: TPIV – Thermodynamik
- Vordiplom: TPI oder TPII (dann aber TPI nachmachen)
- Diplom: TPII + ein Schein aus TPIII oder TPIV
- Modell gilt als gescheitert wg. Studienzeitverlängerung.
- Mathevorlesungen: Analysis I-III und Lineare Algebra I-II

Frankfurt:

- 4 Semester Mathe für Physiker und Analysis für Mathematiker im 3. und 4. Semester
- 6 Semester Theoretische Physik:
 1. Newtonsche Mechanik
 2. Kreisel, Starrer Körper, Hamilton, Lagrange
 3. Elektrodynamik
 4. Quantenmechanik I (bis Spin und Störungstheorie)
 5. Quantenmechanik II
 6. Thermodynamik
- Ein Prof hält alle 6 Theorievorlesungen.
- 2. Semester TP + Mathe + Praktikum = mehr als 30 SWS (jede Menge Stress)

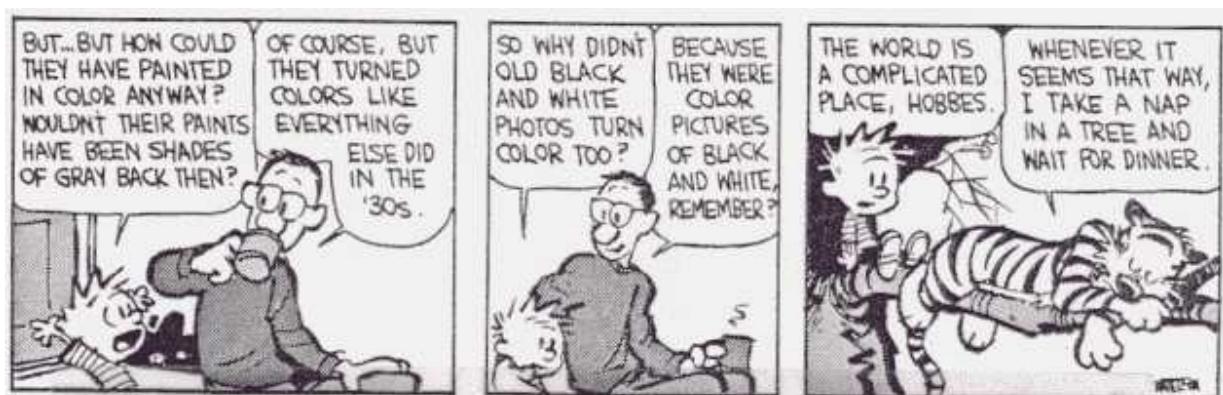
Freiburg:



- Analysis I-III + Lineare Algebra I oder II
- Es gab Mathe für Physiker und Ingenieure, aber Probleme mit den Prüfungen.
- 6 Semester Theoretische Physik:
 1. Einführung in die Theoretische Physik, mathematische Hilfsmittel
 2. Mechanik
 3. Elektrodynamik
 4. Quantenmechanik I (bis zeitunabhängige Störungstheorie)
 5. Statistik
 6. Quantenmechanik II
- Vordiplom: 2 Scheine aus TPII-IV
- Diplom: 2 Scheine aus TP IV-VI

Bochum:

- Mathematik für Physiker I-IV oder Lineare Algebra I-II und Analysis I-III
- Vorlesungen Theoretische Physik (Diplom):
 - Einführung in die Theoretische Physik I-II
 - TPI – Mechanik
 - TPII – Elektrodynamik
 - TPIII – Quantenmechanik
 - TPIV – Thermodynamik und Statistik
- Vordiplom: 1 Schein aus TPI-II



- Diplom: 2 Scheine aus TPI-IV
- Vorlesungen Theoretische Physik (Lehramt):
 - Einführung in die Theoretische Physik I-II
 - TPLAI – Mechanik
 - TPLAII – Elektrodynamik
 - TPLAIII Quantenmechanik und Statistik
- Benötigt für das LA-Studium: TPLAI oder II + TPLAIII

Ideen:

- Theorie früher anfangen
- Kolloquiumsartige Übungen
- Mehr Vorträge halten, Vortragen lernen
- Theoretiker sollen Mathe-Vorlesung halten
- Modularisierung: 3 Semester Pflicht + Baukasten nach Bedarf
- Anderes Schema in der Mathematik als „Satz – Beweis“, mehr Beispiele
- Mathe für Physiker mit den Theoretikern absprechen
- Einführungskurs für Theoretische Physik ab dem ersten Semester
- Mathe für Ingenieure und Physiker zusammen halten



Ergebnisse und Beschlüsse

- Mathe für Physiker mathematisch genau genug, aber nicht Physik-orientiert genug.
Mehr physikalische Beispiele benötigt.
- Übungen sollen nicht reine „Vorreden“ sein.
- Bei der nächsten ZaPF wird ein AK „Übungen und Seminare“ gewünscht.

EDV-Fachschaft

Raum: NB 5/158
Datum: 06. Dezember 2003
Zeitraum: von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Protokollführer: Philipp Hoffmeister, Bonn
Teilnehmende Fachschaften: Bonn, Wuppertal, Erlangen, Frankfurt, Aachen,
Teilnehmerzahl: 7

Thema des Arbeitskreises

Inhalte und Probleme von Fachschaftswebseiten und der ZaPF-Seiten.

Diskussion

Wir haben uns zunächst mit der Frage beschäftigt, welche Informationen man sinnvollerweise auf einer Fachschaftshomepage bereitstellen könnte. Folgende Liste wurde erstellt:

- Studienplan
- DPO/STO, falls vorhanden auch in älteren Versionen
- Neuigkeiten, Termine

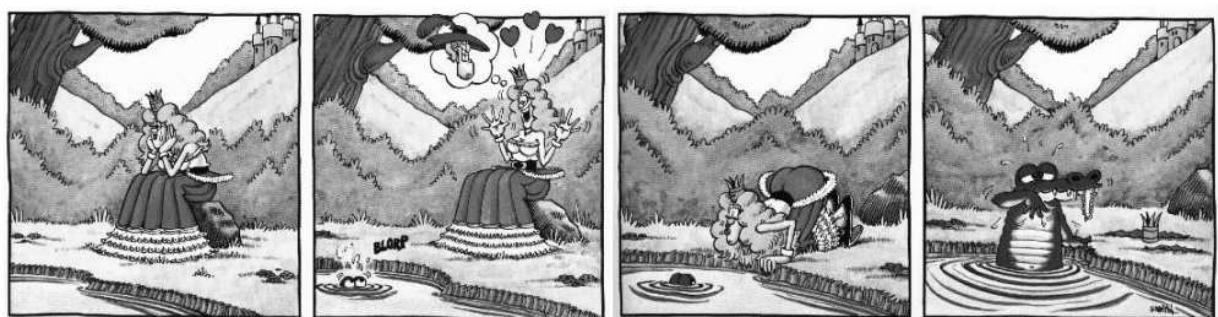


- Mitglieder der Fachschaftsvertretung mit Fotos, Aufgabenbereichen, eMail-Adressen
- Vorstellung der vorhandenen Kommissionen mit ihren studentischen Vertretern
- Praktikums- und Prüfungsprotokolle
- Informationen für Erstsemester, evtl. mit Download der Zeitung
- Erläuterung der vorhandenen Gremien
- Skripte
- Bücherlisten zu den Vorlesungen, evtl. mit Bewertung
- Links zu nützlichen Seiten, z.B. Vorlesungsverzeichnis oder Mensa
- Kontakt zur Fachschaft
- Forum zum Austausch unter den Studierenden

Anschließend wurden die Probleme diskutiert, die im Zusammenhang mit den Fachschaftsseiten auftreten können. Als Hauptpunkt wurde das Problem genannt, die Seiten aktuell zu halten. Als eine Möglichkeit zur Lösung wurde vorgeschlagen, ein Content Management System wie PhpNuke zu benutzen, was der Fachschaft ermöglichen würde, mehreren Personen Zugriff auf die Webseite zu gewähren. Dadurch könnte man die Aufgabe der Aktualisierung der Page auf mehrere Personen verteilen.

Der Vorschlag, eine gleiche Struktur für Fachschaftsseiten zu verwenden, wurde verworfen. Als Möglichkeit, die Studierenden auf die Webseite zu holen, haben wir hauptsächlich das Forum gesehen. Dort könnte man Bereiche einrichten, in denen z.B. Diskussionen über Aufgabenzettel geführt werden können. Das dabei auftretende Problem der Formeingabe könnte man mit Latex2HTML Produkten wie z.B. TTH lösen. Als weitere Nutzungsmöglichkeit des Forums wurden private Fetenankündigungen genannt.

Als weiteren Diskussionspunkt gab es noch die zentrale Seite des ZaPF e.V. Es wurde vorgeschlagen, die Verantwortung der Startseite an die jeweils ausführende Fachschaft weiterzugeben, damit diese auf dem neuesten Stand gehalten wird. Außerdem könnte dort ein



Forum für interne Diskussionen der ZaPF eingerichtet werden. Diese Diskussionen wurden auf die nächste ZaPF verschoben, da nicht klar war, wie der Zugang zur ZaPF e.V. Seite geregelt ist. Die Fachschaft Erlangen wurde damit beauftragt, diese Informationen zur nächsten ZaPF bereitzustellen.

Des Weiteren wurde ein Projekt der Fachschaft Frankfurt vorgestellt, das evtl. auch auf diese Seite gesetzt oder dort verlinkt werden könnte. Dieses Projekt umfasst eine Neuprogrammierung des Studienführers in der Form, dass die einzelnen Fachschaften ihre Informationen in einer zentralen Datenbank eintragen und ändern können (Anm. d. Red.: siehe AK Studienführer). Auf dieser Seite wird es auch eine Mailingliste geben, auf der der Start des neuen Studienführers bekanntgegeben wird.



Das Abschlussplenum

Raum: Hörsaal HNB
Datum: 06. Dezember 2003
Zeitraum: von 16.45 Uhr bis 19.05 Uhr
Versammlungsleitung: Oliver Sternal (Oli) und Andreas Ensch (Ago)
ProtokollführerIn: Andreas Wille

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Die Ergebnisse der Arbeitskreise
3. Akkreditierungs-Pool
4. Die nächsten ZaPFen
5. Verschiedenes

1. Begrüßung

Andreas Ensch und Oliver Sternal begrüßen die TeilnehmerInnen.
Der ZaPF-Reader aus Darmstadt ist im Laufe dieser ZaPF angekommen und steht demnächst auf der Webseite der Bochumer Fachschaft zum Download bereit.
Die Teilnehmerliste der ZaPF wird rumgereicht und unterschrieben.

2. Die Ergebnisse der Arbeitskreise

Die Arbeitskreise werden vorgestellt:

- **ZaPF e.V.:**

Der Verein existiert hauptsächlich damit wir ein Konto führen und Spendenquittungen ausstellen können.

Um Mitglied zu werden, reicht ein formloser Antrag und Anwesenheit bei einer Vereinssitzung. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und dauert an, solange das Mitglied



innerhalb von 2 Jahren mindestens eine ZaPF besucht.

Im Vorstand ist ein Bochumer und jeweils zwei Studenten der die ZaPF in den nächsten 2 Semestern ausrichtenden Unis.

Die Satzung soll geändert werden, so dass in jedem Semester eine Vereinssitzung stattfinden kann.

Im AK wurde zudem die Organisation einer ZaPF durchgesprochen.

In Bochum wird ein neues **How to make a ZaPF** erstellt.

- Studienführer:

Aktuell wird ein Studienführer Physik von der Uni Heidelberg geführt, ist allerdings selten upgedated worden. Daher soll in Frankfurt ein neuer Studienführer auf Skriptbasis erstellt werden.

Außerdem sollen automatisch Mails verschickt werden, falls Fachschaften ihre Daten lange nicht aktualisiert haben; Änderungsdaten werden für jede Uni getrennt geführt. Der Fragenkatalog und die Webadresse des Studienführers sind im Protokoll des AK Studienführer zu finden.

- Physik international:

Es fand ein Erfahrungsaustausch zu Auslandssemestern an den verschiedenen Unis statt: in Freiburg gehen z.T. 70% eines Jahrganges ins Ausland während es an anderen Unis deutlich weniger sind; auch wurden in Freiburg diese Aufenthalte positiver von den Studenten bewertet als an vielen anderen Unis.

Besonders geeignet sind USA und Australien für einen Aufenthalt, da dort die Kosten vergleichsweise gering sind.

Danach wurde über das Ansehen deutscher Abschlüsse im Ausland gesprochen. Dabei wurde besonders der BA positiv bewertet, verlässliche Daten fehlten jedoch.

Außerdem war die Situation von ausländischen Studierenden in Deutschland Thema des AKs. Fazit war, dass deren Integration auch mit in den Aufgabenbereich der Fachschaften fällt und FS-Homepages daher auch (zumindest wesentliche) Informationen auf Englisch anbieten sollten.



- Erstsemestereinführung:

Es wurde festgestellt, dass die Fachschaften ähnliche Aktionen für ihre Erstis unternehmen z.B. Ersti-Ralley oder Ersti-Fahrt, Infos zu Studienverlauf und zu Professoren.

Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei den Anfängerzahlen: 160 Erstis in Bonn bis 37 in Wuppertal

Eine Sammlung an Ersti-Info-Heften soll angelegt und online verfügbar gemacht werden. Dies soll in Bochum geschehen.

Außerdem sollte die Fachschaft der Grüppchenbildung zu Begin des Studiums entgegenwirken, damit ein größeres Gemeinschaftsgefühl entsteht. Dafür erscheint eine gemeinsame Fahrt besonders geeignet.

- Evaluation:

Da Achim(Protokollführer des AKs) nicht (wie vorgesehen) anwesend ist, wird dieser Vortrag später nachgeholt...

- Praktikum:

In diesem AK fand ein Informationsaustausch statt, bei dem festgestellt wurde, dass sich die Praktika bei verschiedenen Unis z.T. deutlich unterscheiden. Es gibt sogar Anfängerpraktika mit ca. 15 Seiten Theorie!

- Promotions-Studiengang:

Es gibt noch an keiner Uni einen Promotionsstudiengang; in Bochum soll er eingerichtet werden, um die Auslastung 'künstlich' zu erhöhen. Es gibt aber noch wesentliche Streitpunkte. In der Chemie an der RUB gibt es schon so einen Studiengang, der als Vorbild dient, allerdings sind die Versammelten dagegen, einen BA als Zugangsvoraussetzung oder eine feste Zeit für die Promotion festzulegen. Auch die Möglichkeit einer externe Promotion ist umstritten.

Es Vergleich mit dem amerikanischen System soll (auf der nächsten ZaPF) noch gemacht werden.

Ago stellt fest: Promovierende können zur Zeit auch Arbeitslose sein, sofern sie keine



Lehrverpflichtung haben.

- Streik, Demos und Gebühren:

Das entsprechende Protokoll (von Tillmann Frinken aus Bochum) fehlt.

Ein Gedächtnisprotokoll ergibt: Es wurde im AK untersucht, wo es Streiks und Demos von Studierenden gibt und weshalb es sie jeweils gibt bzw. ob sie gegen Gebühren gerichtet sind.

Die Frage, wie Studierende langfristig zu solchen Aktionen zu motivieren sind, konnte nicht eindeutig beantwortet werden. Es scheint dort regionale Unterschiede zu geben. Ein wurden außerdem Aktionsideen gesammelt; dabei sind Streik-Lieder entstanden, die bei Andreas Maurer aus Regensburg zu bekommen sind.

An der TU Berlin wird an einer Streik-Homepage für Deutschland gearbeitet. Die Fertigstellung wird per Mail an die ZaPF-Liste bekannt gegeben werden.

Durch eine Art Sparwettbewerb scheint die finanzielle Situation an den Unis in den verschiedenen Bundesländern ähnlich zu sein.

- Nachwuchsarbeit:

Es konnte kein allgemeines Konzept erstellt werden; dieses Thema ist zu sehr von den Unis und den Erstis abhängig.

Es wird empfohlen früher auf Erstis zuzugehen, ihnen aber zunächst nur begrenzt Arbeit und Verantwortung zu geben. Dies soll durch persönliches Ansprechen und konkrete Aufgabenverteilung ergänzt werden.

Mittels einer Fachschaftszeitung oder Plakate könnte die Fachschaftsarbeit den Studierenden näher gebracht werden.

Achim ist mittlerweile im Hörsaal erschienen!

Der Punkt Evaluation wird nun nachgeholt.

- Evaluation:

Im AK fand ein Erfahrungsaustausch (+ Evaluationbögenaustausch) statt:

An einigen Unis wurde die Rückgabekurve deutlich durch kürzere Bögen erhöht.



Es wurde zudem über den Zweck der Umfragen, uniweite Evaluationen und wer die Ergebnisse der Umfragen sehen darf bzw. soll gesprochen.

In Bochum sollen die verschiedenen Umfragebögen zentral gesammelt werden. Zudem wurde gewünscht, die bei dieser ZaPF vorliegenden Praktikums- und Umfragebögen an den ZaPF-Reader anzuhängen.

- Inhalt des Physik-Studiums:

Da der Inhalt des AKs nicht eindeutig definiert war, wurde nur allgemein über das Thema gesprochen. Es wurde festgestellt, dass die Inhalte des Studiums nicht überholt sind, aber sich das Wissensgebiet deutlich verbreitert hat.

Auch ein Austausch von Studienordnungen fand statt.

- Mathe und Theoretische Physik:

Hier gibt es an den verschiedenen Unis z.T. deutliche Unterschiede. So wird manchmal die Mathematik von Mathematikern und manchmal von Physikern gehalten. Auch die Spezialisierung (in Theoretischer Physik) erfolgt zu unterschiedlichen Zeiten und unterschiedlich stark.

Ein Mathematik für Physiker wird gewünscht, aber es kann auch sinnvoll sein, dies durchaus etwas mathematischer als nötig zu gestalten.

Seminare und Übungen sollen in diesem Bereich verstärkt werden.

Zudem soll es auch auf der nächsten ZaPF einen AK mit diesem Thema geben.

- EDV-Fachschaft:

In diesem AK ging es um die Fachschafts-Homepage und was es darauf geben sollte: (auch ältere) Studienordnungen, Neuigkeiten, Termine, aktive Fachschaftler (mit Foto und Aufgabenbereich), Protokolle (in einem Extrabereich), Ersti-Infos und ein Forum gehören dazu.

Auch Informationen wo und wie die Fachschaft zu erreichen ist sollten natürlich nicht fehlen.

Bei den Links sollte einer zur ZaPF und zu dem neu entstehenden Studienführer dabei sein.

Auch die ZaPF-Homepage war Thema des AKs:



Sie soll an die jeweiligen nächsten Ausrichter weitergegeben werden (nach Regensburg).

Sie sollte auf den neuen Studienführer verweisen und ein privates Forum beherbergen, das den Verteiler z.T. ersetzen soll.

Zur Durchsetzung wird es in Regensburg einen AK zu diesem Bereich geben. Erlangen besorgt dafür die nötigen Information.

- BA/MA:

Die Unterlagen der letzten ZaPF lagen nicht vor; dies schränkte die Arbeit stark ein.
Zu klären sind:

Wie viele BA-Studenten dürfen in den MA-Studiengang? (In Hamburg sind dies zur Zeit nur 50%!)

Soll der MA-Studiengang die Studierenden etwas kosten? (Laut Kultusministerkonferenz wird es für ihn keine Gebühren geben, aber es gibt keine Garantie dafür)

Wie lang soll eine BA-Arbeit sein? (6 Wochen oder 3 Monate oder 6 Monate?)

3. Akkreditierungs-Pool

Ago stellt vor, was der Akkreditierungs-Pool ist: Studierenden aus diesem Pool sind in einer Kartei gespeichert und werden nach Zufallsprinzip von Akkreditierungsagenturen um Mitarbeit bei der Akkreditierung von neuen Studiengängen gebeten. Die ZaPF hat als Bundesfachschäftentagung das Recht Studierende in diesen Pool zu entsenden.

Ago müßte bei dieser ZaPF bestätigt werden (da er bereits 2 Jahre im Pool ist), tritt jedoch freiwillig aus, da er nur noch selten an der RUB ist.

Damit sind noch ca. 8 Physikstudenten im Pool.

Dorothee(?) Name ist nicht eindeutig bekannt!) aus Dortmund ist ebenfalls bereits 2 Jahre im Pool. Sie hätte zwecks Bestätigung zu dieser ZaPF eingeladen werden müssen, was nicht erfolgt ist. Ago und Achim werden dies zur nächsten ZaPF (in Regensburg) nachholen. Bis dahin bleibt Dorothee(?) im Pool.

Es gibt keine neuen Freiwilligen für den Pool, so das entsprechende Wahlen ausfallen.



4. Die nächsten ZaPFen

Die nächste ZaPF wird in Regensburg stattfinden. Wahrscheinlich über Christi Himmelfahrt (Mi bis So). Das Programm ist noch unklar, jedoch wird wahrscheinlich Klettern angeboten, so dass entsprechende Ausrüstung mitzubringen ist. Aus gesetzlichen Bestimmungen darf es dort offiziell nur kulturelle oder sportliche Themen geben. (Die Politker im Süden spinnen!)

Hamburg meldet sich freiwillig für die WinterZaPF 04/05; weitere Vorschläge gibt es nicht. Mit 33 JA-Stimmen und 3 Enthaltungen wird Hamburg als Tagungsort angenommen.

Die SommerZaPF 05 möchte Erlangen gerne ausrichten.

Für die WinterZaPF 05/06 steht Frankfurt zur Verfügung, falls sich der Neubau des Physikgebäudes nicht verzögert.

5. Verschiedenes

Andreas Maurer aus Regensburg dankt der Fachschaft Physik aus Bochum für die Ausrichtung der ZaPF.

Die Fachschaft Physik aus Bochum nutzt die Gelegenheit, um sich bei den Teilnehmern für deren Erscheinen und bei diversen Leuten der RUB für deren Hilfe zu bedanken.

Es wird eine geschlechtsneutrale Formulierung im ZaPF-Reader gewünscht.

Weniger und dafür längere AKs werden für die nächste ZaPF gewünscht.

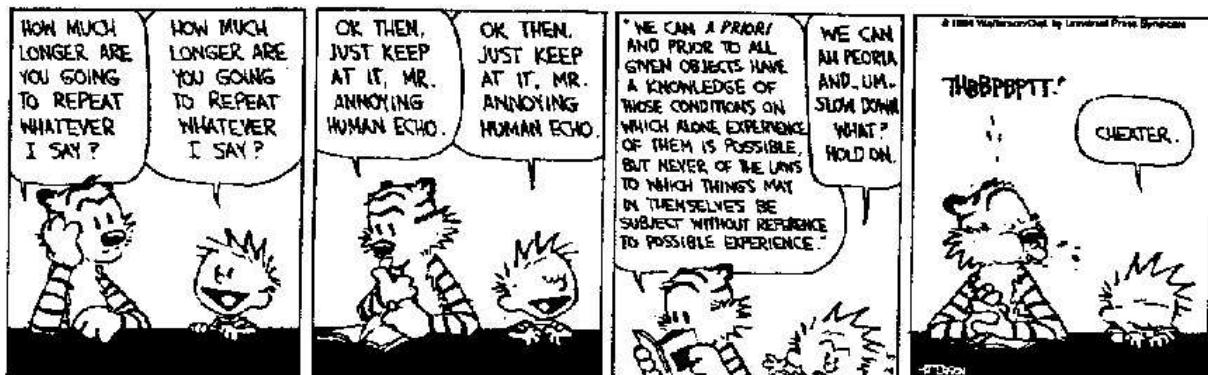
Es wurde über eine frühere Festlegung der AKs diskutiert; ein Beschluss wurde allerdings nicht gefasst.

AKs sollen in Zukunft in Austausch- und Diskussions-AKs getrennt werden.

Es wird angemerkt, dass ein früheres Anmelden zur ZaPF den Ausrichtenden deutlich beim Planen hilft.

AK-Vorschläge sollen vor einer ZaPF bereits auf einer entsprechenden Homepage stehen (dass es diesmal dafür ein Forum gab, war anscheinend bei vielen unbekannt (Anm. d. Red.: Wer lesen kann ist klar im Vorteil :-))).

Wer einen AK vorschlägt, sollte sich auf diesen in Zukunft auch vorbereiten. In Regensburg wird es bald auch eine Adresse dafür geben.



Zur nächsten ZaPF sind unbedingt „echte“ BA/MA-Infos mitzubringen, damit der AK vernünftig arbeiten kann.

Am 13.12 ist europaweiter Protesttag gegen alles und damit auch gegen Bildungskürzungen und Gebühren.

Nach Beschluss aus dem Anfangsplenum wurde über eine dauerhafte Festlegung der Geschäftsordnung für zukünftige ZaPFen abgestimmt: 34 Anwesende stimmten dafür, die Geschäftsordnung dieser ZaPF auch für die folgenden gelten zu lassen (mit der Einschränkung, dass die ausrichtende Fachschaft bei internen Beschlüssen maximal so viele Stimmen hat, wie die Gastfachschaft mit den meisten Teilnehmern); Gegenstimmen gab es keine; einer der Anwesenden enthielt sich, während Ago aus Bochum nicht stimmberechtig war, da Bochum auf 4 Stimmen begrenzt wurde.

Damit ist der Antrag angenommen und die Geschäftsordnung für die Zukunft festgelegt.



Küchengeheimnisse

Wir haben uns bei dieser ZaPF besonders viel Mühe beim Kochen gegeben und hoffen natürlich auch, dass euch das Essen in Bochum gefallen hat. Wir haben lange mit unserem Gewissen gerungen, aber uns dann schließlich doch entschieden, unsere streng geheimen Rezepte an euch weiterzugeben. Wir geben hier alles so an, wie wir es bei der ZaPF zubereitet haben. Wenn ihr also nicht gerade Hunger für 50 habt, solltet ihr dann mal euren Taschenrechner bemühen. Also dann, guten Appetit!

Chili

Zutaten

- 8kg Hackfleisch (gemischt)
- 12 Paprika
- 8 Dosen Mais
- 12kg geschälte Dosentomaten
- 8kg Kidneybohnen
- 8 große Zwiebeln
- Olivenöl
- Chilischoten (nach belieben)
- 4 Becher Schmand
- Tomatenmark
- 12 Knoblauchzehen
- Pfeffer, Salz, Paprika
- weitere Gewürze nach belieben

Zubereitung

Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen und zerkleinern. Paprika waschen und in kleine Streifen schneiden, die Tomaten passieren.

Das Hackfleisch zusammen mit Zwiebeln und Knoblauch in Olivenöl in einem großen Topf anbraten. Würzen. Das Tomatenmark zugeben und gut umrühren. Darauf Tomaten, Bohnen, Mais und Paprika in den Topf geben. Das ganze bei kleiner Flamme unter ständigem Rühren köcheln lassen. Nach belieben mit Chilischoten und anderen Gewürzen verfeinern. Zum Schluss den Becher Schmand zugeben. Das Chili weiter köcheln lassen, bis es fertig ist.



Tipp: das Chili wird umso feuriger, wenn es seine Schärfe noch einen Tag lang entfalten kann.

Minestrone

Zutaten

- 5 kg gemischtes Gemüse:
- Möhren
- Porree
- grüne Bohnen
- Kohlrabi
- Wirsing
- Zwiebeln
- 250g Butter
- 1l Brühe
- 750g Hörnchennudeln
- Petersilie
- Schnittlauch
- Dill

Zubereitung

Gemüse in feine Streifen schneiden. Butter oder Margarine erhitzen, Gemüse darin andünnen. Mit heißer Brühe auffüllen, aufkochen und 25 bis 30 Minuten fortköchen. 10 Minuten vor Ende der Gardauer Hörnchennudeln dazugeben. Minestrone abschmecken und mit zerkleinerten Kräutern bestreut servieren.

Bolognese

Zutaten

- 3kg Hackfleisch
- 1kg Speck
- 4 große Zwiebeln
- 3 Karotten
- 1 Stück Sellerie
- 8 Dose geschälte Tomaten
- 1 Tube Tomatenmark
- 1 Flasche Rotwein
- 1l Fleischbrühe
- Olivenöl
- 10 Knoblauchzehen
- Pfeffer, Salz
- Oregano, Basilikum



Zubereitung

Zwiebel, Karotte, Sellerie, Knoblauch und Speck in kleine Würfel schneiden. Olivenöl in einem großen Topf erhitzen. Gemüse und Knoblauch darin anbraten, den Speck dazugeben und mitbraten. Schließlich auch das Hackfleisch dazugeben und braten. Würzen.

Mit Rotwein ablöschen. Tomatenmark unterrühren. Die Tomaten passieren und in den Topf geben. Mit der Fleischbrühe auffüllen.

Mit Pfeffer, Salz, Oregano und Basilikum würzen und zugedeckt bei kleiner Flamme ca. 1 Std. köcheln lassen.

Tipp für Vegetarier: das Fleisch lässt sich hier sehr gut z.B. durch gewürfelte Auberginen ersetzen.

Drei-Käse-Sauce

Zutaten

- 1kg Mascarpone • 3kg Schlagsahne
- 1kg Gorgonzola • 20 Eigelb
- 1kg Parmesan • weißer Pfeffer
- 500g Butter • Salz
- Weißwein

Zubereitung

Mascarpone mit Eigelb, Salz und Pfeffer cremig rühren. Die Butter in einem Topf zerlassen, die Sahne einrühren und etwas einkochen lassen. Parmesan reiben, Gorgonzola zerbröckeln und beides zusammen mit der Mascarponecreme in die Sauce einrühren. Bei schwacher Hitze unter ständigem Rühren cremig werden lassen. Mit etwas Weißwein verfeinern.



Pesto

Zutaten

- 200g Basilikum (frisch)
- 200g Pinienkerne
- 200g geriebenen Parmesan
- 6 Knoblauchzehen
- 400ml Olivenöl
- Salz

Zubereitung

Basilikum, Pinienkerne, Knoblauch und Salz zu einer glatten Paste pürieren. Den Parmesan zu dieser Paste geben und alles gründlich vermengen. Nach und nach das Öl zugeben und verrühren, bis die Sauce cremig ist.

Griechischer Salat

Zutaten

- 10 große Tomaten
- 2 Salatgurken (gewürfelt)
- 4 grüne Paprikaschoten, in kleinen Streifen
- 250g Kalamata-Oliven
- 4 große rote Zwiebeln, in Ringe geschnitten
- 1kg Fetakäse, gewürfelt
- Saft von einer Zitrone
- 150ml Olivenöl
- 5 TL getrocknetes Oregano
- Salz

Zubereitung

Tomaten in kleine Stücke schneiden und in eine Schüssel geben. Die Gurke, die Paprika-schote und die Oliven hinzufügen.

Den Salat mit der Hälfte der Zwiebelringe und der Hälfte der Feta-Würfel vermischen. Dann die restliche Zwiebel und den übrigen Feta über den Salat verteilen.

Darüber den Zitronensaft verteilen und mit dem Olivenöl, dem Oregano und dem Salz anmachen. Den Salat kurz vor dem Servieren vorsichtig vermischen.



Kartoffelsalat

Zutaten

- 5kg frisch gekochte Pellkartoffeln
- 1,25l warme Brühe
- weißer Pfeffer
- 6 Bd. Radieschen
- 30 Frühlingszwiebeln
- 3 Salatgurke
- 1,5kg Joghurt
- 20 EL Mayonaise
- 20 EL gehackte Petersilie

Zubereitung

Die gepellten Kartoffeln in Scheiben schneiden, mit Brühe begießen und schichtweise mit Salz und Pfeffer bestreuen. Die Radieschen, Frühlingszwiebeln und Salatgurke waschen, trockentupfen. Die Radieschen und die Salatgurke in dünne Scheiben, Frühlingszwiebeln in dünne Ringe schneiden. Alle Zutaten vorsichtig mischen.

Joghurt, Mayonnaise und Petersilie verrühren und mit den Salatzutaten mischen. Zugedeckt 20 Min. kühl stellen.

Vor dem Servieren noch einmal vorsichtig wenden und abschmecken.

Nudelsalat

Zutaten

- 250g Nudeln
- 3 Eier
- 150g Erbsen
- 100g Möhren
- 3 Gewürzgurken
- 150g gekochter Schinken
- Chilischoten (nach belieben)
- 2 Dosen Sahne-Dickmilch (a 175g)
- 2 EL Gurkenwasser
- 2 EL Ketchup
- Salz, Pfeffer, Zucker



Zubereitung

Nudeln in Salzwasser nicht zu weich kochen, abschrecken. Die Eier hart kochen (10 Minuten), abschrecken und pellen.

Möhren waschen, roh oder kurz blanchiert in Scheiben schneiden. Gurken würfeln, Schinken in Streifen schneiden. Eier achtern, einige zur Dekoration zurück lassen. Alles andere mit den Erbsen in einer Schüssel mischen.

Saucen Zutaten verrühren. Über den Salat giessen. Vorsichtig mischen, durchziehen lassen. Mit Eiern garnieren.

Salat aus Safranreis und Mandeln

Zutaten

- 1kg Langkornreis
- 3 TL Safranfäden
- 3l Wasser
- Salz
- 3 TL englischer Senf
- 5 EL Weinessig
- 15 EL Olivenöl
- 5 TL Zucker
- 500g blanchierte Mandeln
- 10 rote Chilischoten, entkernt

Zubereitung

Safranfäden eine halbe Stunde in zwei EL heißem Wasser auflösen. Reis, Wasser und Safranlösung in einem Topf zum Kochen bringen und bedeckt etwa 20 bis 25 Minuten köcheln lassen, bis der Reis das Wasser aufgenommen hat, jedoch noch bissfest ist.

Senf, Essig, Öl und Zucker verrühren und unter den heißen Reis ziehen. Abkühlen lassen. Kurz vor dem Servieren die Mandeln unter dem Grill oder in einem vorgewärmten Backofen rösten. Dabei das Blech von Zeit zu Zeit rütteln, damit die Mandeln gleichmäßig hellbraun werden. Zusammen mit den Chilischoten unter den abgekühlten Reis heben und sofort servieren.



Danksagungen

Es gibt eine ganze Reihe von Einrichtungen und Personen, ohne die eine ZaPF in Bochum nicht möglich gewesen wäre. Bei diesen möchten wir uns an dieser Stelle bedanken. Besonders erwähnen möchten wir die folgenden Institutionen:

- den Bochumer AStA
- die Bochumer Fakultät für Physik und Astronomie und ihre Lehrstühle
- die Lehrstuhlsekretärinnen
- die Mitarbeiterinnen im Dekanat
- Herrn Cleve, Herrn Novak und Dr. Arendt
- sämtliche Protokollführer der Arbeitskreise
- Premiere
- die WAZ
- die Stadt Bochum
- den Hausmeister der Hauptschule an der Markstraße
- die Redaktion von „Welt der Physik“
- Hägar, Calvin & Hobbes, Garfield, Charlie Brown u.v.m.
- die Pressestelle der RUB
- Radio c.t.
- unseren Notar, weil wir jetzt wissen, wie man doppelseitig drucken kann
- den Infopoint der Univerwaltung für den Tipp, dass man mit Kopierkarten vorsichtig umgehen muss und der Magnetstreifen nicht geknickt werden darf
- die Kaffemaschine in der Fachschaft
- laute Rockmusik
- Ines, Susanne und Karin
- den Erfinder des Fahrstuhls und den Erfinder des Rades

Abschließend möchten wir uns natürlich auch bei euch für die Teilnahme an der ZaPF in Bochum bedanken. Diese vier Tage haben uns allen sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächste ZaPF in Regensburg.

Impressum

Redaktionsleitung: Oliver Sternal (oliver.sternal@rub.de)

Redaktionsassistenz: Tobias Muhlack (tobias.muhlack@rub.de)
Daniel Scheideler (daniel.scheideler@gmx.de)
Holger Stein (holger.stein@rub.de)
Pierre Voigtländer (pierre.voigtlaender@rub.de)
Andreas Wille (andreas.wille@rub.de)

Druck: AStA-Druckerei der Ruhr-Uni

Herausgeber: Fachschaft Physik, Ruhr-Universität Bochum

Gestaltung: Oliver Sternal

Geschrieben mit: L^AT_EX

Die Adresse der Fachschaft Physik:

S.B. Preuß
Fachschaft Physik
NB 02/174
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum
Tel.: 0234-32-23991
<http://fachschaft.physik.ruhr-uni-bochum.de>
fachschaft@physik.ruhr-uni-bochum.de

